



Abend-

Zeitung.

96.

Donnerstag, am 22. April 1830.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler [Th. Hell.]

Die Bescholtenen.

(Fortsetzung.)

Wir verließen die Frau von Dalmajo ohnmächtig auf den Knien des stöhnenden Präsidenten, welcher früher wohl in ähnlicher Gruppe ein *carmen amatorium* statt dieses Klageliedes angestimmt hätte. Schnell aber versetzte der gemüthliche, vom zärtlichen Mitgefühl ergriffene Sohn die Scheintodte auf seine Arme, er trug sie in das Zimmer der Schwester, bettete sie schonend auf den Divan und machte es der erstaunten Julie im Namen des Königs, des Vaters und der heiligen Nächstenliebe zur Pflicht, dieser jungen, in geheimer Untersuchung begriffenen, doch höchst gewiß verkannten und schuldlosen Dame schwesterlich beizustehen und ihre gefesselte Lebenskraft durch Liquor und Liebkosungen anzuregen. Darauf eilte er zu dem Präsidenten zurück und sagte:

Väterchen, wir sind denn dieß Mal wohl, aus übereiltem Diensteyfer, zu hastig mit der Thür in's Haus gefallen, haben uns wahrscheinlich zu Werkzeugen des unverwirkten Hasses, der Eifer- und der Habsucht, des blinden Argwohns oder der rohen Bosheit jener Fremdlinge mißbrauchen lassen. Ich vollzog, fürwahr! höchst ungerne einen Befehl, der mich in den Augen der schwächlich Bekränkten als einen Undankbaren erscheinen läßt und verwette mein Leben, daß sie so rechtlich als reizend ist. Unser sechsständiges Beisammenseyn auf der Reise weichte hin, diesen Glau-

ben zu begründen, das strenge Verbot der fernern Näherung bürgt für ihren sittlichen Werth, und was sich an Geldeswerth bei ihr vorfand, zeugt für die reichen Mittel der holdseligen Witwe, deren Anmuth Sie vorhin selbst entwaffnet und mich an jenem Tage ganz durchdrungen hat.

Berliebter Hase! rief der Vater, sein krankes Bein wie eine schmolgende Geliebte streichelnd: Frau, schau' wem! Die alte wie die neuere Geschichte nennt ein Duzend ähnlicher, wunderlieblicher Scheinengel, die nur verkappte Furien und sähig waren, die besten Freunde, die zärtlichsten Verwandten, selbst ihre Wohlthäter und Anbeter, geschweige denn jenen alten spanischen Schafbock zu vergiften. Selbst der auffallende, unveranlaßte, also höchst bedenkliche Freimuth, mit dem mir die Verdächtige ihren Lebenslauf aufdrang, und das offene Geständniß der sträflichen, an ihrem Egeherrn verübten Unbilden, erscheinen mir als ein Gaukelspiel, das sie kindlich, arglos und der Verheimlichung des Schlimmsten unfähig, darstellen soll.

Mit Achselzucken erwiderte der Sohn: Ihr Mißtrauen sieht überall nur Rückhalt, Heuchelei, Verbrechen, aber ich werfe dagegen die sprechenden Beweise eines guten Gewissens, die Ruhe und den Gleichmuth, mit dem die Ueberraschte alle scheinbare Zeichen der Schuld so gefaßt als befriedigend entkräftet hat, in die Schale. Ihr Aussehn endlich, ihr Benehmen, die Scham, der Gram, die sie erdrückten, entsprangen ja